



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

228 (23.5.1937) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-394698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-394698)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: Täglich 7mal außer Sonntag. Bezugspreise: ...

Mannheimer General-Anzeiger Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, ...

Anzeigenpreise: 20 mm breite Millimeterzeile 10 Pfennig, ...

Sonntags-Ausgabe A u. B Samstag, 22. Mai / Sonntag, 23. Mai 1937 148. Jahrgang — Nr. 228

Die 17 Sowjetflugzeuge nach Spanien gestartet!

Französische Flugzeuge geben ihnen das Geleit!

Und die Nichtmischungs-Kontrollorgane geben ihre Zustimmung?? — Eine höchst mysteriöse Angelegenheit!

(Sanktmeldung der RMZ.)
Paris, 22. Mai.
Genes meldet aus Vau: Am Samstag früh um 7 Uhr sind die sowjetischen Militärflugzeuge, die sich seit Montag auf dem französischen Flugplatz von Pont Vaux befanden, in zwei Staffeln, die eine bestehend aus 11, die andere aus 4 Apparaten, gestartet, um nach Sowjet-Spanien zurückzuflogen.

Fünf französische Flugzeuge geben das Geleit. An Bord eines der französischen Apparate befanden sich zwei Mitglieder der Internationalen Nichtmischungs-Kontrollorgane.
Die Flugzeuge wurden kurz nach ihrem Abflug gesichtet, als sie Nizza in den oberen Pyrenäen überflogen. Sie sollen an der Stelle die französische Grenzlinie überfliegen, wo sie mutmaßlich nach Frankreich eingeflogen waren.

Englische Verluste in Indien
29 Tote auf britischer Seite
Ind. London, 21. Mai.
An der Grenze von Bengalen ist es wiederum zu einem größeren Gefecht gekommen. Der Kommandeur der britischen Truppenabteilung in der Nähe von Jambula an. 29 britische Offiziere und 20 indische Soldaten seien auf Seiten der Engländer.

100 000-Mark-Gewinn gezogen
aus Berlin, 22. Mai.
Das Los Nr. 125882 der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie wurde mit 100 000 Mk. gezogen. Es wird in der ersten Rostung in Bielefeld in der Provinz Westfalen, in der zweiten ebenfalls in Bielefeld in der Provinz Brandenburg gespielt.

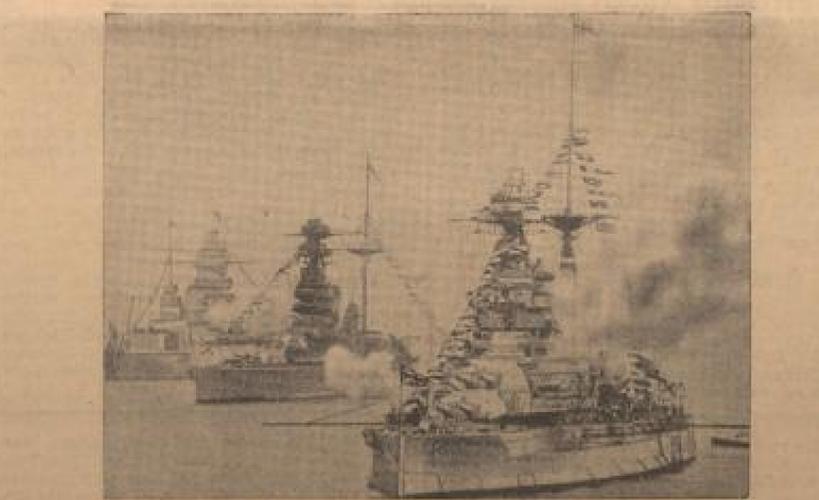
Außenminister Sandler in Berlin
Auf der Durchreise nach Gené
(Sanktmeldung der RMZ.)
Berlin, 22. Mai.
Seine am Freitag gegen 11 Uhr traf der königlich schwedische Minister des Auswärtigen A. Sandler, von Schweden kommend, auf seiner Durchreise nach Gené in Berlin ein. In seiner Begleitung hatten sich der Chef des Protokolls, Gehobener von Willem-Schwandt, und der stellvertretende Legationsrat von Grundberg vom schwedischen Amt sowie der königlich schwedische Legationssekretär auf dem Flughafen eingefunden. In Ehren des schwedischen Ministers des Auswärtigen umhüllte der Reichsaußenminister des Auswärtigen, Sandler von Neurath, heute mittag ein Frühstück.

Am Grabe verhaftet
Ubergreifende tschechoslowakische Gendarmen
(Sanktmeldung der RMZ.)
Dresden, 22. Mai.
Die tschechoslowakische Tageszeitung in Teplitz vom 21. Mai bringt folgende Meldung: Der Kommandeur der tschechoslowakischen Armee in Teplitz, der bei der Verhaftung der tschechoslowakischen Gendarmen in der Gemeinde Teplitz bei Teplitz verhaftet wurde, wurde am Samstag in der Armee verhaftet. Während der Transportfahrt am Grabe erschienen auf dem Friedhof zwei Gendarmen und nahmen nach Verhaftung der tschechoslowakischen Gendarmen, er war verhaftet worden, da er in Teplitz in der tschechoslowakischen Armee verhaftet worden sei. Der Vorfall wird in Teplitz als ein tschechoslowakischer Verstoß betrachtet.

Sowjetagitator in USA
Die Kommunisten versuchen durchzusetzen
und Hoffington, 22. Mai.
Der Präsident des amerikanischen Arbeiterverbandes beschäftigte sich in einer Rundfunkrede mit dem Artikel des New Yorker Times über die „Kommunisten“, aus welchem klar hervorgeht, welches Interesse man in Amerika an den amerikanischen Arbeitern hat. In diesem „Kommunisten“-Artikel wird es heißt, dass die Kommunisten in Amerika durch die tschechoslowakischen Arbeiter und die tschechoslowakischen Arbeiter in Amerika von den Kommunisten innerlich der tschechoslowakischen Arbeiter angezogen und getrieben werden. Die tschechoslowakischen Arbeiter in Amerika sind als Kollaboranten zum kommunistischen amerikanischen Arbeiterkampf von großer Bedeutung. Der Präsident des Arbeiterverbandes erklärte dazu, dass nach diesen Enthüllungen kein Zweifel mehr bestehen könnte, wer die tschechoslowakischen Arbeiter in den Vereinigten Staaten sind. Der Arbeiterverband habe kein jegliche kommunistische Unterstützung und Unterstützung abgelehnt. Die Kommunisten hätten darum den Zweck in die amerikanischen Gewerkschaften einzuführen, um den Arbeiterkampf und die Errichtung eines Sowjet-Staats vorzubereiten.

In die Heimat zurück
Die überlebenden Besatzungsmitglieder des „Gindenburg“ in Bremen
Bremen, 22. Mai.
Mit dem Nord-Schnelldampfer „Europa“, der mit 1000 Passagieren am 16. Mai von Newport auslief und am Samstagvormittag in Bremerhaven eintraf, kamen 21 Besatzungsmitglieder des Dampfers „Gindenburg“ wieder in die Heimat zurück. Sie

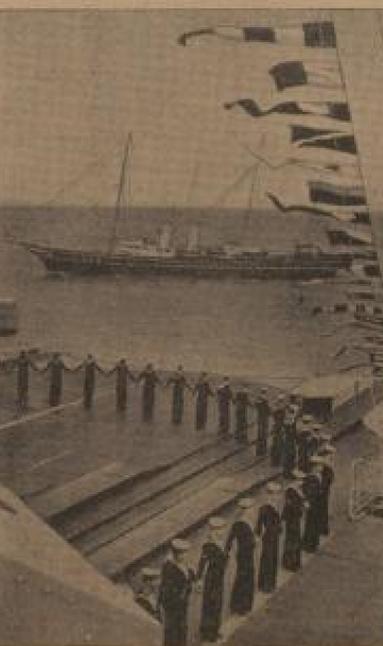
Die Flottenparade bei Spithead



Die beiden englischen Schlachtschiffe „Barham“ und „Ramillies“ und das französische Schlachtschiff „Ferdinand“.



Der König begrüßt die ausländischen Marineoffiziere an Bord seiner Yacht. (Verfasserin, London-Wk.)



Die königliche Yacht „Victoria und Albert“ neben dem britischen Schlachtschiff „Victoria“.

„Humanisierung des Krieges“

Man will den spanischen Bürgerkrieg „humanisieren“: offene Städte sollen nicht mehr mit Sprengbomben in Trümmer gelegt und mit Brandbomben angezündet werden. Gefangene sollen nicht mehr erschossen, Gefolge nicht mehr zu Tode gemartert werden — kurz, es soll ein Krieg geführt werden, würdig der großartigen Zivilisation, in der das 20. Jahrhundert seinen Namen und seine Ehre hat.
Man gibt es gewiss niemanden, der solchen Bemühungen keine Anerkennung und keine guten Wünsche versetzt. Das im spanischen Bürgerkrieg geschehen ist, war so grauhaft, so menschenunwürdig und so menschenverachtend, wie es eben nur Bürgerkriege zu sein pflegen — und zwar gleich, wo sie ausgebrochen werden, in allen Zeiten und in allen Breiten. Wenn Menschen fremden Blutes sich gegenüberüberleben, nicht zueinander, dann ist das eine letzte Bindung allgemeiner Menschlichkeit; wenn Brüder gleichen Blutes sich im Ozean begegnen, verhält sich die Menschlichkeit ihr Haupt. Dann geht es um die Ehre der Menschheit, die die Ehre der Menschheit ist. Und die Ehre der Menschheit ist die Ehre der Menschheit. Und die Ehre der Menschheit ist die Ehre der Menschheit. Und die Ehre der Menschheit ist die Ehre der Menschheit.

Das verurteilt man in Spanien. Und wie man sich dem Nichtmischungsadvisandum und den beteiligten Mächten nicht ohne für ihre Bemühungen. Aber die Gelegenheit scheint günstig, vor einem zu werden, der Krieg bedeutet immer Zerkürung und Vernichtung der Menschlichkeit; er ist immer ein atomistischer Ausfall in kulturzerstörenden Barbartätigkeiten; er ist immer ein Aufbrechen dunklerer Dämonen menschlichen Blutes und menschlicher Triebe. Die Begriffe Krieg und Humanität trennen Welten innerer Gegensätzlichkeit. Das Wort „Humanisierung“ — bezeichnet eine Bildung der neuen, der übermenschlichen Zeit — reicht nicht aus, diese Welt zu überwinden. Es ist nicht „Humanisierung“; es ist die Humanisierung, die nicht nur, sondern auch seinen Zweck nach dem Namen der Humanität sein, gerade so wie unerschütterliche menschliche Vernunft des Krieges ist.

Solange die Weltgeschichte besteht, landen beide Begriffe im Kampfe aneinander, wecheln sich der Traum der Menschlichkeit gegen den Jammer des Krieges. Seit die Weltgeschichte besteht, war in diesem Kampfe immer die Menschlichkeit, die Humanität, in ihrem Wesen ja nicht anders als die demütige Kränkung vor der Größe und dem Wert aller Menschlichen, das ein Gott auf diese Erde gesetzt hat, dem Krieg und seinem Humanismus entgegen.
So wird es auch bleiben; denn es ist wohl Schicksal des Menschen, unabweisbar und unüberwindbar Schicksal, immer wieder zu seiner eigenen Vernichtung antreten zu müssen, auch so unter dem Namen des Krieges der Kultur, das alles Lebende zu immer neuem sterbenden und beweisenden Kampfe gegen sich selber zwingt.
Darum ist der Traum vom ewigen Frieden wirklich ein Traum. Er wird gelehrt werden, solange Menschen auf dieser Erde leben, und er wird dort am härtesten geträumt werden, wo der Tod des Krieges am reichsten seine Grate hat. Aber die Humanität, die vollkommene Harmonie aller menschlichen Seins in Frieden und Vereinigung, wird sich niemals erfüllen werden. Sie ist ein Ziel, den Menschen gesetzt, das er immer danach strebt, aber nicht, das er es erreicht.
So werden wir die einzige wirkliche Humanisierung des Krieges, nämlich die Abschaffung des Krieges, nicht erreichen, aber wohl können wir zu verhindern suchen, daß der Wahnsinn der Humanität in sich immer steigendem Brauch des Krieges vollkommen zum Erlischen kommt. Kriege sind, wie gesagt, immer „inhuman“, gleichgültig, wie und wo und zwischen wem sie geführt werden. — aber sie waren nie inhumaner als in der heutigen Zeit, in der die Menschheit glaubt ihre höchste zivilisatorische Blüte erreicht zu haben. Man hat immer gemordet und hat immer gemartert; aber das Morden hatte gleichzeitig noch einen Namen und das Morden hatte noch seine Methode. Man tötete sich als Soldaten und man tötete in der wilden Wut des Mordens auch einmal Weisungen — aber man tötete sich mit Bewegung und Schwert und man suchte die zu töten.

die die wichtigsten Teile des Krieges waren: die Kinder, die Frauen und die Greise.

Deute sind die Mittel des Lebens viel großzügiger geworden: heute verbraucht man mit Hilfe von...

Der Fortschritt bei an der fortgeschrittenen Menschheit fürchterliche Mache gewonnen: er hat...

Hier mühen alle Bemühungen um eine Humanisierung des menschlichen Krieges einziehen. Es...

Die immer in den Dingen des Krieges und der Kriegführung ist also auch der Bestimmung am...

Die Idee von Mohammed Schurab ist von vielen arabischen Einwohnern Jerusalems...

Demonstrationen in Jerusalem

Die Bilder Giffers und Rasol' in arabischen Häusern

Die Idee von Mohammed Schurab ist von vielen arabischen Einwohnern Jerusalems...

Philharmonisches Finale in Breslau

Philipp Bach dirigiert die neuzeitliche Sinfonie

Mit dem letzten Konzert der Sinfonischen Philharmonie fand der diesjährige Konzert...

Reim kündigte auf die geistliche Winterszeit als ein des Vorkommens an den Verhältnissen...

Die Wirtschaftsfrent Paris-Brüssel-London

Das Ergebnis der Brüsseler Unterhaltungen - Paris glaubt die alte Entente wieder feiern zu dürfen

(Zusammenfassung der N.M.S.)

+ Paris, 22. Mai.

Kabinettsminister Delbos ist am Freitagabend aus Brüssel wieder nach Paris zurückgekehrt.

Als Ergebnis der Besize wird allgemein von der hiesigen Presse festgestellt, daß die Beziehungen...

Der „Welt Parisien“ betont, man sei sich auf französischer und belgischer Seite darüber einig geworden, daß eine Entspannung mit Belgien...

„Petit Journal“ geht ebenfalls besonders auf die wirtschaftlichen Fragen ein.

Ben Jeeloud, meint das Blatt, könne am 12. Juni bei seiner Abreise nach den Vereinigten Staaten...

Auf militärischem Gebiet müsse das „defensive System“ Frankreichs und Belgiens weiter ausgebaut und in Fülle gebracht werden.

Über die Besprechungen, die Ministerpräsident von Jeeloud und Kabinettsminister Spaal mit dem französischen Kabinettsminister Delbos am Donnerstag und Freitag in Brüssel hatten, wurde am Freitag...

Brüssel ist zurückhaltender

Abb. Brüssel, 21. Mai.

Über die Besprechungen, die Ministerpräsident von Jeeloud und Kabinettsminister Spaal mit dem französischen Kabinettsminister Delbos am Donnerstag und Freitag in Brüssel hatten, wurde am Freitag...

Anwetter fordert drei Tote

Schwere Personenschäden bei Staßfurt - Drei Personen in den Fluten ertrunken

(Zusammenfassung der N.M.S.)

+ Staßfurt, 22. Mai.

Am Freitag früh nach 10 Uhr wurde das benachbarte Staßfurt von einem Unwetter heimgesucht, das die vorhergehenden bei weitem übertraf.

In einem anderen Hause ertranken die 22-jährige Frau Ober und die jährliche Tochter des Friseurmeisters Müller. Hier Risch, Rabe, Pflüger und Schmeier lag in den Fluten ungerettet.

Koch einer weiteren Weibung lag und ein drittes Todesopfer zu beklagen ist. Eine Frau, die bei der Arbeit von den Fluten überflutet wurde, wird auch vermisst.

Auch aus der Gegend von Burg, besonders aus den Orten Miltz, Scherzen und Gerwitz, werden schwere Unwetterschäden gemeldet.

Streckenperrungen bei Halle

(Zusammenfassung der N.M.S.)

+ Halle a. S., 22. Mai.

Die Reichsbahnverwaltung Halle teilt mit: Der Hallescher am Abend des 21. Mai hat zwischen Halle und Halberstadt empfindliche Verkehrsstörungen...

verursacht. So sind die Strecken Wöhrleben-Sandleben-Böhlen, Wöhrleben-Göhlen und Staßfurt-Preußisch-Wormstedt durch die Regengüsse unterbrochen worden.

Der Verkehr auf diesen Strecken mußte teilweise eingestellt werden. Es konnte aber im übrigen durch Umleitung und Einsatz von Kraftwagen aufrechterhalten werden.

Streckenperrungen unterbrochen

Abb. Weilmann, 22. Mai.

Die andauernden Regengüsse der letzten Tage verurteilten in den oberelbischen Bezirken verschiedene Eisenbahn- und Nebenbahnen...

Der Fluß Elbe überflutete bei Trositz die Heide und überflutete die Sumpfländchen, auf der das Wasser eines 1/2 Meilen weit nach West hin die Straße auf halber Höhe an Schmelzer Heide durch niedrigeres Gelände an verfluteten Stellen unterbrach.

Auf der Eisenbahnlinie Lützen-Holz wurden die Gleisanlagen durch niedergehenden Geröll, das den Bahndamm teilweise unter Wasser bedeckte, unterbrochen.

In der Gegend des Wöhrlebens haben schwere Stürme große Verwüstungen angerichtet. Häuser wurden abgedeckt und Bäume enturzelt.

Wieder ein Ordens-Prozess

15 Mexikaner auf der Kasse

+ Bonn, 22. Mai.

Am Donnerstag und Freitag wurde die Große Strafkammer des Landgerichts Bonn wieder gegen eine Reihe von Mexikanern, und zwar gegen die dritte Gruppe, verhandelt.

Auch dieser Prozess unterrichtete sich nur wenig von dem bisherigen Ermittlungsprozess gegen die überbrückten Mexikaner.

Das Gericht beurteilte die Angeklagten zu Gefängnisstrafen bis zu fast zwei Jahren und erließ damit ungeachtet dem Antrag der Staatsanwaltschaft, da es sich im einzelnen um im strafrechtlichen Sinne nicht allzu schwere Vergehen handelte.

Kommuniqué abgegeben, in dem es heißt: Die Fragen, die sich auf die Ausarbeitung eines neuen westeuropäischen Sicherheitspakt und auf die wirtschaftliche Krise, wie der Herr von Jeeloud von der englischen und französischen Regierung beantragt worden ist, bestanden waren...

In der „Independante Belge“ heißt es u. a. die Besprechungen hätten zu der Feststellung geführt, daß Frankreich und Belgien in den meisten internationalen Problemen derselben Meinung seien.

„Der Post“ bringt einen Artikel des ehemaligen außenpolitischen Mitarbeiters des „Welt“-Blattes, Georges Basse, darin wird u. a. ausgeführt: Die französisch-belgische Freundschaft ist notwendig. Es sei aber ebenfalls notwendig, daß die neue Außenpolitik Belgiens von Paris vorbedacht angenommen werde.

Wieder ein Ordens-Prozess

15 Mexikaner auf der Kasse

+ Bonn, 22. Mai.

Am Donnerstag und Freitag wurde die Große Strafkammer des Landgerichts Bonn wieder gegen eine Reihe von Mexikanern, und zwar gegen die dritte Gruppe, verhandelt.

Auch dieser Prozess unterrichtete sich nur wenig von dem bisherigen Ermittlungsprozess gegen die überbrückten Mexikaner.

Das Gericht beurteilte die Angeklagten zu Gefängnisstrafen bis zu fast zwei Jahren und erließ damit ungeachtet dem Antrag der Staatsanwaltschaft, da es sich im einzelnen um im strafrechtlichen Sinne nicht allzu schwere Vergehen handelte.

H. Burghard, selbstverständlich sollten auf den Programmen nicht die unvergänglichen Werke Mozarts, Beethovens, Schumanns, Schuberts, Brahms, mit einer Aufführung von Brahms' fünfter Sinfonie in der Originalfassung sollte Wohl dem großen überzeitlichen Meister seinen Tribut.

Wählere Beileidigkeit beim Publikum erfreuen sich die Konzerte im Breslauer Schloß. Oberleit zu den meisten beliebten Aufführungen form...

© Bedeutende im Nationaltheater. Heute, Samstag, erzielte zum erstenmal im Nationaltheater ein Musikalisches Komödientheater, der eine Oper „Gianani Schickel“ von Uccini und zwei Komödien bringt. „Die ungetriebene Tochter“ von Grotto als Uraufführung und „Die Jalousie“ in neuer Fassung.

© Deutsche Künstler begreifen in London. Im Rahmen der Anbahnungsläden in der Londoner Great Court-Oper wurde die Aufführung des Ringzyklus mit der „Siegfrieds-Oper“ beendet.

merkmalsreicher Werke der Stimmgänger des jüdischen - und zwar eines höchst hervorragenden - Milien' hinzu und fast viele Jüdder an. So sind die Schloßkonzerte die notwendige Ergänzung zu den Philharmonischen Konzerten geworden.

Dem Sinfonischen Streichquartett verdanken wir sieben Kammermusikabende, deren Höhepunkte ein Quartett und ein Schubertabend waren. Die Kammer-Sinfonie-Konzerte, die ebenfalls im Schloß stattfanden, brachten einen musikalischen Querschnitt vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

© Gedächtnisfeier für Prof. Dr. Veger. Der Führer und Reichsminister hat auf Vorschlag des Reichsministers Dr. Feil dem Geheimen Medizinalrat und Universitätsprofessor Dr. Erich Veger in München-Schwabing am 22. Mai 1937 mit Urkunde vom gleichen Tag die Gedächtnis-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

© Schwedisch Schmitt nach Vellen. Im astronomischen Observatorium von Gladgow wurde festgestellt, daß Schwedisch sich im Laufe der letzten 75 Jahre um 20 Meter mehr in den Atlantischen Ozean verschoben hat.

© Schwedisch Schmitt nach Vellen. Im astronomischen Observatorium von Gladgow wurde festgestellt, daß Schwedisch sich im Laufe der letzten 75 Jahre um 20 Meter mehr in den Atlantischen Ozean verschoben hat.



Wanda del Rio, die bekannte spanische Sängerin, als wegen Straftaten im Weimarer Theater ein einjähriges Gefängnis...

unverändert geblieben sind. Dem widerspricht aber die Tatsache, daß auch für Wanda del Rio eine dreijährige Gefängnisstrafe, und zwar ganz selbstverständlich, festgesetzt worden ist.

Die Stadtseite

Mannheim, 22. Mai.

Schattentisch eines Maiabends

Von den zweiundzwanzig Benutzern der Kleidungs- und Schuhwaren-Abteilung...

Die Schwaben ziehen durch die Straßen, keiner beachtet sie; höchstens, daß mal ein Kleinkind ihren Schrei nachhört...

Ich sehe auch am Fenster und möchte leben, aber das Buch ist zu schwer, es ist kein Frühlingshofes Buch...

Das wahre Gesicht des Bolschewismus

Wiederall in der Welt: Streit, Aufruhr, Noth, das ist der Kommunismus in der Praxis...

Ihre silberne Hochzeit feiern am 23. Mai Techniker Valentin Pfeuffer und Frau Barbara geb. Herrmann...

Militärischer Besuch. Das 2. Bataillon des Inf.-Reg. 115 trifft am 24. Mai, gegen 12 Uhr...

Freier Eintritt im Ansehensverein. Am Sonntag, dem 23. Mai, ist die Ausstellung: Karlsruher Tapferkeits- und Ehrenliste der kaiserlichen Kaiserlich-Militärverwaltung...

Die Vermählungsfeierlichkeiten im Regiarat werden, wie wir erfahren, am morgigen und am darauffolgenden Sonntag in der bisher üblichen Weise...

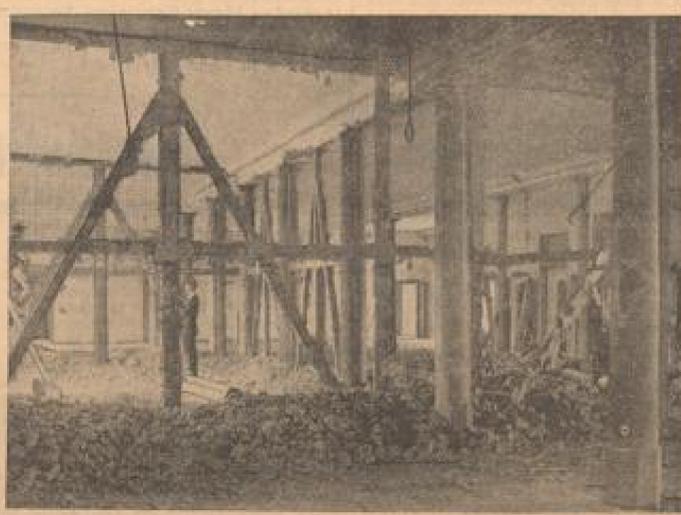
Erkundungsgang durch's Zeughaus

Das kommende Völkerkundemuseum in Planung und Aufbau

Direktion in der Vorbereitung

Daß man einen richtigen Museumsdirektor nebst seinem gesamten Mitarbeiterstab bis zu Photographen und Schreibmaschine gleich der heiligen Familie in einem Stall wiederfindet, kommt auch nicht alle Tage vor!

des asiatischen Kapitels mit Grenzschleie, Buddha-Statuen und öffentlichen Hagenstücken wird am 13. Juni eine neue Ausstellung „Die Welt der Rasse“ folgen...



Abbruch im Lothhausrevier. So sieht es heute im zweiten Stockwerk des künftigen Völkerkundemuseums aus.

Wichtigem Bereich die sechs Kleinfachwerke des ungenutzten Zeughauses mit allen Einzelheiten der muskulösen Ausgestaltung bereits fix und fertig vorhanden sind...

mannes vorgeplant. — Anfang des Schallplattenarchivs, das später einmal im Hinblick auf fernere Gegenstände musikalisch oder sprachlich ergänzt sein soll...

Sonderformen mit tieferer Bedeutung

Und nun erfahren wir, daß Veranlassungen wie die Fibelherstellung in der Rhein-Neckar-Galke, die übrigens in den letzten 2 1/2 Monaten ihres Bestehens schon an die 4000 Bücher zu verzeichnen hat...

Zukunftsmiß zwischen Trümmern

Kann aber gehen wir noch noch hinüber auf den Kampfplatz all dieser Zukunftsbereitschaften. „So blühe nicht aus mir im Krieg“ lautet der Abschiedsgruß...



Ein interessantes Lichtbild aus der neu erworbenen Lappland-Sammlung. Mikkel Mikkelsen Sara (Kontokojna) war mit 4000 Rentieren der reichste Lappe Norwegisch-Lapplands...

Sortieren des Museums oder auch in der demnächst für Mannheim gemeldeten Kolonialausstellung anzuwenden gedacht. Hier hat Museumsdirektor Hermann...

Zukunftsmiß zwischen Trümmern

Kann aber gehen wir noch noch hinüber auf den Kampfplatz all dieser Zukunftsbereitschaften. „So blühe nicht aus mir im Krieg“ lautet der Abschiedsgruß...

* Bei dem letzten Heft des „Carl Zehrer's Leipzig-Mannheimer-Anzeiger“ Nr. 117 der 1935 von Berlin, den 14. Mai.

Defata bietet an:

Hochsommer-Stoffe



- Kleider-Druck**, gute kunstfertige Qualität in vielfarbigen Mustern, ca. 70 cm breit **095**
- Piqué-Druck**, entzückender Hochsommerstoff, helle u. dunkle Muster, ca. 80 cm breit **095**
- Woll-Musseline** in schönen, vielfarbigen Kleider-Mustern, gute Qualität, ca. 80 cmbr. **125**
- Tulle-flohmé**, ein Hochsommerstoff in feinen Farben f. Blusen und Kleider, ca. 70 cm breit **125**
- Visira-façonné**, modernes Sommergewebe, viele schöne Druckmuster, ca. 80 cm br. **150**
- Leinette-Noppé**, leinenähnlicher sportl. Kleiderstoff in vielen Pastellfarben, ca. 70 cm br. **175**
- Georgette-façonné** für sommerliche Kleider und Komplets, gute Qualität, ca. 95 cm br. **195**
- Visira-Leinon f. Hochsommer-Komplets und -Kleider** in feinen Pastellfarben, ca. 95 cm br. **250**
- Mattkrepp-Druck**, moderne, vielfarbige Muster in hellen und dunklen Farben, ca. 95 cm **275**
- Cloqué-long** für elegante Komplets und Kleider in feinen Farben, ca. 95 cm breit **350**
- BEDRUCKTE WASCHESTOFFE** in vielen farbenfrohen und modernen Mustern.
- Dirndl-Cretonne**, ca. 70/72 cm **090**
- Heimat-Trachtenstoffe**, ca. 78/80 cm **125**
- Cretonne-Kleiderstoffe**, ca. 78/80 cm **115**
- Trachten-Cretonnestoffe**, ca. 78/80 **110**
- Strandkleiderstoffe**, ca. 78/80 cm **120**

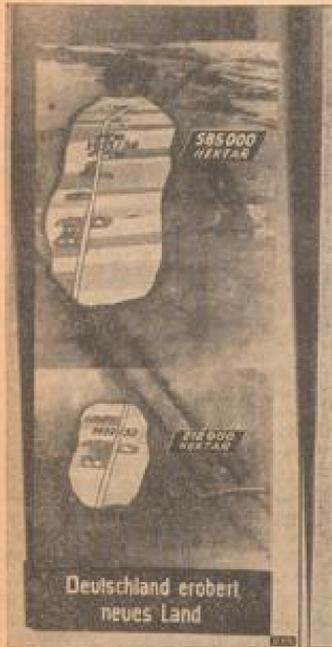
Defata

Deutsches Familien-Kaufhaus G.m.b.H.

Der Defata-Jahresplan fünf Monatsraten — gründet sich auf Vertrauen. Inlegen Sie bitte bei Hinzunahme Einkauf genügend Anzahlweise mit.

P 5. 1-4, An den Planken Tel. Auskunft unter Nr. 3334/33

„Gebt mir vier Jahre Zeit“



Die Erfindung von der einen Seite ist eine...
Deutschland erobert neues Land

Kraft durch Freude

Montag, 24. Mai
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Dienstag, 25. Mai
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 18 bis 20 Uhr...

Mittwoch, 26. Mai
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Donnerstag, 27. Mai
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Freitag, 28. Mai
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Sonntag, 29. Mai
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Montag, 30. Mai
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Dienstag, 31. Mai
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Mittwoch, 1. Juni
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Donnerstag, 2. Juni
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Freitag, 3. Juni
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Sonntag, 5. Juni
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Montag, 6. Juni
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Dienstag, 7. Juni
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Anunterbrochene Postzustellung

Ihrer Zeitung nach dem 1. Juni ist nur sichergestellt, wenn Sie das Bezugs-geld spätestens bis zum 25. Mai an den Briefträger oder die Post bezahlen...



Sonntag, 24. Mai
Nationalfeier: „Vedugaria“, von Walter Wagner, 10 bis 11 Uhr...

Montag, 25. Mai
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Dienstag, 26. Mai
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Mittwoch, 27. Mai
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Donnerstag, 28. Mai
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.00 Uhr...

Bei Magenbeschwerden, nervösen Störungen usw. glänzend bewährt!
Fremtlinde Schuler, Kempten, 12. April 1934...

Verkäufe
Olympia
KLEINERES MASCHINE
Das moderne Schweißgerät

Nachlaß-Verkauf
Salon
bedient aus: Spiegelstühle, 2 Tische, 2 Stühle, 2 Sessel...

Schreibtisch
Wir können Ihnen helfen
Wie die Anzeigen in der NMZ

Zer-Fallboot
Wasserski
zu verkaufen. Baustelle N 7.

Patentex
In ein verlässliches Ausfallwerkzeug...
PATENTEX G.M.B.H. FRANKFURT A.M.

Komplette Laden-Einrichtung
Schreibtisch
Kücheneinrichtung

Für Jäger!
Wie ein Klotz am Bein
brennen Hüftgelenke Ihr Veran kommen...

Amtl. Bekanntmachungen
Denk- und Schreibmaschinen
Kaiserring 16

Gebrauchte Fahrräder
Kaiserring 16
Kaiserring 16

Werb-Belebung und Kraft
Werb-Belebung und Kraft
Werb-Belebung und Kraft

Werb-Belebung und Kraft
Werb-Belebung und Kraft
Werb-Belebung und Kraft

Werb-Belebung und Kraft
Werb-Belebung und Kraft
Werb-Belebung und Kraft

Mey & Edlich
Dutzend (Originalpreis) 2,50
3 Stück - 65
Mey & Edlich
P 6, 22 Fernruf 267 71 P 6, 22

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pf. Stellengesuche je mm 4 Pf.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittags-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Vermietungen

Lebensmittel-Geschäft
In guter Lage zu vermieten, Wasser- u. Gas- u. Licht-Verbindlichkeit. 100 qm. 10000

Im Plankhof großer Laden
auf Mietbasis zu verm. 30 qm. 10000

Schöner geräumiger Laden
mit Zubehör in guter Lage zu vermieten. 100 qm. 10000

Helles Büro
Wagen- u. Werkstatt mit Garage zum 1. Juli zu vermieten. 100 qm. 10000

Geräumige 5 Zimmer
für Büro Zwecke besonders geeignet

Agusta-Anlage 29
3-Zimmer Wohnung mit allen Annehmlichkeiten. 10000

Qu 1 Nr. 5/6
6-Zimmer-Wohnung mit allen Annehmlichkeiten. 10000

Schöne Wohnung, 5 Zimmer
in der Max-Joseph-Str. 13, 4. Et. 100 qm. 10000

6, 7, 1 Tr., 5-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Gas, Licht. 10000

Oststadt, herrl. 1. Etage
5 Zimmer, herrlich. 10000

5-Zim.-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

C 1, 9, 1 Treppe
4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Wasser, Gas, Licht. 10000

4-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

4-Zim.-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

4-Zim.-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

P 5, 11
4-Zimmer, Küche und Zubehör für 10 abgeteilt. 10000

Große moderne 3-Zimmer-Wohnung
mit Garage, Wasser, Gas, Licht. 10000

Almoth, Niederfeldstr. 43-47
2- u. 3-Zimmer-Wohnungen mit Garage, Wasser, Gas, Licht. 10000

2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
mit Garage, Wasser, Gas, Licht. 10000

2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
mit Garage, Wasser, Gas, Licht. 10000

2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
mit Garage, Wasser, Gas, Licht. 10000

2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
mit Garage, Wasser, Gas, Licht. 10000

2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
mit Garage, Wasser, Gas, Licht. 10000

2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
mit Garage, Wasser, Gas, Licht. 10000

2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
mit Garage, Wasser, Gas, Licht. 10000

Garage

in Max-Joseph-Str. 13, 4. Et. 100 qm. 10000

Wohnungen
Helle, sonnig, 10000

Büro
Helle, sonnig, 10000

Mietgesuche

5- bis 6-Zimmer-Wohnung in guter Lage zu vermieten. 10000

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer und Küche
Helle, sonnig, 10000

3- bis 4-Zim.-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

Kaufgesuche

Suche Kaufgesuche für ein Geschäft. 10000

Suche Kaufgesuche
10000

Mietgesuche

5- bis 6-Zimmer-Wohnung in guter Lage zu vermieten. 10000

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer und Küche
Helle, sonnig, 10000

3- bis 4-Zim.-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

2 Zimmer
Helle, sonnig, 10000

3-Zimmer-Wohnung
Helle, sonnig, 10000

Kaufgesuche

Suche Kaufgesuche für ein Geschäft. 10000

Suche Kaufgesuche
10000

Hypotheken

Suche Hypothekengeld für ein Geschäft. 10000

Suche Hypothekengeld
10000



HANSA

DEUTSCHES UNTERNEHMEN · MANNHEIM

BEKANNT FÜR KLEINE PREISE

Zauber des Orients - IN EUROPA

Verschleierte Frauen und tanzende Derwische auf dem Balkan Minarette zwischen den Kirchen — Bei den Mohammedanern



In Mazedonien gehören in bestimmten Gebieten mehr als die Hälfte der Bevölkerung zu den Mohammedanern, die an ihren Sitten festhalten; sogar die Kinder tragen die typische Kleidung mit dem Fes.

Immer noch zaubert das Wort Orient Bilder einer geheimnisvollen Märchenwelt vor uns auf. Kein Wunder, daß so viele Menschen sind, die mit Bedauern von der zunehmenden Europäisierung der Türkei hören und zum Vermeinen mit der Aufhellung der Türkei, mit dem Sturz der Herrschaft und der Aufhebung der Sultanelei sei dem Orient wieder ein verlorener Zauber genommen worden.

Die meisten denken daran, daß noch außerhalb der Türkei, und gar nicht einmal sehr weit von uns, nämlich in Südfrankreich, eine große Anzahl von Muslimen lebt. Sie haben die Sitten und Gebräuche ihrer türkischen Vorfahren ihren Bewahrt, die sich vor über 100 Jahren in der bewundernswürdigen Schlacht am Amiensfeld das ferliche Königreich unterworfen. Denn in der Herzegowina und in Bosnien ist noch heute ein Viertel der Bevölkerung mohammedanisch.

Schon die Bauweise der meisten Dörfer erinnert uns an den maurischen Stil. Die rötliche feingelbte Mauerwerk bilden die Türme von vielen Minaretten in den blauen Himmel. Von ihnen erheben sich heute noch häufig am Tage die langgezogenen Hügel der Mesgiten, die in den Hissen Gottes ergebene Muezzin zum Gebet rufen. Der Muezzin darf sich nicht mit reinem Gewissen nähern. Dabei verlangt der mohammedanische Ritus als symbolische Zeichen der Unterwerfung der Bevölkerung, daß sich der Muezzin vor jeder Anrede Gesicht, Hände und Füße wäscht. Mit dem Knüttel gegen Mücke, der heiligen Grab- und Pilgerkutte des Propheten, dem Gebet, verrichten die Mohammedaner ihre Gebete, eine Art Zeremonie aus Anstimmeln, unter vorübergehenden Körperbewegungen.

Sowohl in der Hauptstadt der Herzegowina, in Mostar, einer durch ihre vielen Brücken berühmten und noch immer benannten Stadt an der Neretva, als auch in der wesentlich größeren Stadt Sarajewo, der Hauptstadt Bosniens, haben wir heute noch den Eindruck, daß wir uns im Orient des Erdens befinden. Ein buntes Völkergemisch durchzieht die engen Gassen, in denen sich zwischen die charakteristischen und orientalischen Trachten der Südländer, Albaner und Balkanländer die schwarzverschleierte Schäfte der Muslimantinnen mischen. Der Halbmond, der heute, aber doch durchdringende Zeichen der gläubigen Mohammedanerinnen zeigt, ebenso wie der Kufisch beschriftete Fes in den von Hitze und Mücken gebilligten Kopfbedeckungen der Muezzin.

Die Verschleierung der Frau hat in ihren anderen Formen wunderliche Wandlungen erfahren. Aber es nun das ganze Knüttel von einem Schleier verhüllt oder es die Augen frei bleiben und die untere Gesichtshälfte bedeckt wird, immer geht diese Sitte zurück auf die in der mohammedanischen Glaubenslehre begründete Auffassung, daß das Knüttel der Frau der schamhafte Teil ihres Körpers ist. Die Sitte des Schleiertragens wird auch in Mostar



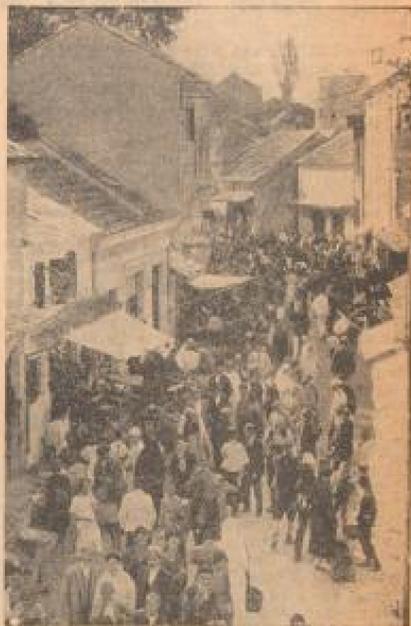
Mohammedanisches Liebespaar in einem Dorfe Südfrankreichs.

Die Frau enthält selbst dem Liebhaber das Gesicht nicht vollständig. Es handelt sich hier um Bauern, der Mann trägt schon die südfranzösische Tracht, aber er ist beim Fes verblieben.

und Sarajewo genau eingehalten. Wenn wir streifen und ab wandern, dann sehen wir, wie auch die fremden Sitten sich allmählich überziehen werden können, wenn es z. B. gilt, beim Einkauf die Waren zu prüfen. Dann läßt sich die Muslimantinnen vorläufig den Schreien.

Interessant ist ein Besuch der südbalkanischen Grenzstadt Prizren. Hier herrscht wegen der Nähe der albanischen und montenegrinischen Grenze ein buntes Völkergemisch. Unter Serben, Albanern und Montenegrinern überwiegen hier noch die Türken. Prizren ist deshalb besonders reizvoll, weil die Stadt mehrere Derwischhöfen übersteigt. Der als Hauptort geltender durch diesen Ort zieht, erfüllt von der Geduld der Derwische kann etwas. Sechs Tage lang sind sie nämlich Alltagsmühen, Bauern, Handwerker, Arbeiter usw. Nur einmal in der Woche kommen sie in der Theka, ihrem Gotteshaus, zusammen, um ihr Stunden ihren schlichten Gebetsandachten nachzugehen. Es lobet den Fremden keine Überredung, bis das Oberhaupt der Bruderschaft, der Scheich, ihm gestattet, dem Gottesdienst beizuwohnen.

Im Hintergrund der Theka nimmt der Scheich in einer Reihe Platz. In beiden Seiten hängen an den Wänden die Derwischmützen und grüne Tafeln mit Sprüchen aus dem Koran. Neben dem Scheich sitzen seine Söhne und im Halbkreis, das Knüttel dem Scheich zugewandt, die Derwische. Die Gebetsandachten stimmen ihren Anfang mit einem einstimmigen Gesang, der von hohen Brüdern und Zeitwärtigen aller Derwische begleitet ist. Immer lauter und eindringlicher wird das Gebet. Jetzt erheben sich die Muezzin, einer nach dem anderen zieht im lamotamen Schritt an dem Scheich vorbei. Sie hüpfen um die Hand, worauf hinter ihnen die Hände klappern. Dann fallen die Derwischmützen ein. Kopf und nach beiführend die Hand des Kopf, immer leiser und jubelnder wehen sich die Derwische. Weicher und weicher werden die Wangen. Dem ersten hebt bereits der weiße Schaum auf dem Munde. — Nun gibt der Scheich vier Ausrufezeichen ein Zeichen. Sie treten vor, und jeder von ihnen erhält einen lippen Speich. Unter stillen Gebetsbewegungen werden die Speich und dann



In den Straßen von Mostar mischen sich Abendland und Morgenland, man sieht westliche Kleidung, Bauertrachten und Fes und Turban der Muslimanten, dazu den Jaschmak der Frauen.

und bedrückt. Völlig unverletzt verabschieden sie sich mit einem Handkuss von ihrem Oberhaupt. Vangelm erhebt sich einer nach dem anderen und verabschiedet sein Derwischgewand gegen die Alltagskleidung.

In den Städten legen die Muslimanten Stunden um Stunden in den öffentlichen Kaffeestuben und Klubs des in besonderen Gebieten vorbereiteten Rokko und rauchen Haszreten. Den Alltags mühen sie nach den Vorschriften des Korans meiden, zu gehören Rokko und Haszreten zu den unentbehrlichen Genussmitteln des Orients, die selbst der einfache Mann nicht missen wird. Durch das jahrelange Verbot der Salomonen der muslimantischen Bevölkerung haben sich in den Sitten und Gebräuchen manderlei Neuerungen und Gemeinlichkeiten herausgebildet, die als ein besonderes Merkmal dieses Landes angesehen werden dürfen. Die einst herrschende Hahe der Mohammedaner ist in ihrem Einfluß zurückgegangen.

Dr. Ulrich Schulz

die Wangen der Derwische vom Scheich mit dem Taschen „Schreiben“. Unter einem in warmem Lärm der Trommeln führen die vier einen Tanz auf, an dessen Höhepunkt sie sich die Zehen tief in die Brust bohren. Gleichzeitig rührt der Scheich seinen Zehen lange Nadeln durch die Wangen. Niemand ein Ausdruck des Schmerzes, nirgend eine Spur von Blut!

Zwei Stunden lang währt jetzt schon die sonderbare Gebetsandacht. Die übrigen führen immer noch fort in dem Hin- und Herbewegen des Körpers, sie sind in Schweiß geschüttet. Nun treten die Auserwählten der Reihe nach wieder vor ihren Scheich. Die Einzelheiten jedes einzelnen werden befohlen



Die Frauen dürfen ihr Gesicht nicht zeigen, schwarz und weiß verhüllt sieht man sie in den Städten.



Eine Stadt in Nordafrika? Nein, Moschee mit Minarett in Mostar.

Photo: (A) Schmitt Bildagentur - B.

Das alte Bild

Eine Erzählung von Elfriede Hassenstein

Dunkle Bilder und weite Bienen fanden sich zu einer materiellen Sammelstätte zusammen, und auf einem Hügel, der nach dem Fluße zu stark abfiel, ragte das alte impetöse Schloß der früheren Grafen Osterhausen über die ländliche Ebene. Ihr einen still-ernstlichen Charakter verleihten.

Dieses Schloß war vor einigen Monaten, nachdem es beinahe zum Verkauf ausgedient worden war, in den Besitz eines Amerikaners, Mr. Henry Smith, Schweinezüchter und Schweinegroßhändler aus Südamerika, übergegangen.

Smith wohnte hier mit seiner einzigen Tochter Gladys, eine Sanahler, die unglückliche, letzte Tochterin des Ramens eines belgischen Adelsgeschlechtes, bemühte sich um das Hauswesen, und außer den jeweiligen Begleitpersonen, Bedienten und Freunden waren Gladys' Hof noch als händiger Hausgenosse Dr. Herbert Götz zu nennen, dessen Obliegenheit es war, die sehr wertvolle Bibliothek des alten Schloßes zu ordnen.

Gladys war blond, ein wenig überhöflich, exotisch und mit einem starken Hang zur Romantik behaftet. Aus einer kurzen Ehe mit dem verstorbenen Baron Braunfels, der um mehr als zwanzig Jahre älter als sie selbst gewesen war, hatte sie als einziger Vermächtniß die Festsache zu verzeichnen, daß sie sich Gladys Baronesse Braunfels nennen konnte, ein Name, der in ihren Augen nicht doch genug eingeschätzt werden konnte. Um so mehr nahm es wunder, daß sie vor ihren sonstigen Freunden, jungen Leuten der Gegend, und vornehmlich Hochschülerinnen, den jungen Bibliothekar ansah.

Auf der Ehre der Bewerbers um diesen Posten hatte Gladys selbst diesen Mann ausgewählt, obwohl seine Erscheinung am allerwenigsten dem Bild eines Bibliothekars entsprach. — Herbert Götz war ein großer, schlanker Mann Ende der Zwanziger, mit weilmännlichen Manieren und verriet mit seinem Bronnen Gesicht und den breiten Schultern eher den Typus des eleganten Sportmannes.

Gladys interessierte dieser Mann mit der baronischen Eltern. Sie konnte Stundenlang in der Bibliothek sitzen, Herbert Götz bei seiner Arbeit zuschauen oder in vergessenen Büchern herumblättern. Die Gespräche zwischen ihnen waren fast ausschließlich über die Fortschritte Gladys' keine persönliche Führung an.

Der warme sommerliche Abend hatte Gäste aus der nahen Stadt im Schloß geführt. — Jetzt stand Gladys in ihrem Arbeitszimmer, einem hohen holzgetäfelten Raum, der mit den alten Bildern und Möbeln etwas bedrückendes vergangener Jahrhunderte beherrschte.

Dem freien Blick gegenüber, die ganze Höhe der Wand einnehmend, hing das Portrait des Grafen Leopold Maria von Osterhausen, und an der Wand zwischen den beiden Fenstern stand ein Kamin mit einem hohen Spiegel. Neben dem Kamin stand der Bettelstuhl der sehr alte Kopie eines Van Gogh, einen Mann mit einer Taubkappe darstellend, und hinter diesem Bild war die Öffnung in die dicke Mauer gelassen, ein Sofa, in dem Gladys am Abend den jeweiligen Schmutz, den sie trug, mit einer Bräutlichkeit aufbewahrte, als hätte sie die Juwelen der Osterhausen noch einem Gesell.

Stöhnend streich Gladys über die Verlen der Reize, die sie am Abend getragen hatte, ehe sie in das Gute lagte. Herbert Götz hatte ihr irgend etwas Reizendes über die Verlen gesagt, als hätte sie die Juwelen der Osterhausen noch einem Gesell.

geworden. Eine Zeitlang noch lag sie in ihrem Bett und träumte die alten Werten nach.

Warme Sommerabend drang durch die geöffneten Fenster und zwischen den Blättern alterer Bäume hindurchschimmernd leuchtete der Mond mit bleichbernen Schein.

Gladys' Blick glitt vom Fenster über den Spiegel, in dem sie das Bild des Grafen Leopold zu sehen vermochte.

Ein eisiger Schauer lief über ihren Rücken. Dort, wo sonst die Augen des Portraits lagen, grinsten jetzt zwei große Löcher, die dunkel und unheimlich-verfündend das Gesicht des Grafen Leopold verrieten. Alles Blut strömte zu ihrem Herzen und drohte es zu sprengen, als sie laut deutlich bemerkte, wie ein Augenpaar in diesen Löchern aufblinzelte. Die Augen bewegten sich und glitten langsam durch das Zimmer.

Gladys wollte schreien, aber ihre Zunge war wie Schrot geföhmt. Den Brustteil einer schwarzen Überlegete sie, und sie konnte. In plötzlichen Impulsen schrie sie das Bild aus und lieferte nach der Ringel. Jetzt hielt sie das kleine birmenbräunliche Ende der Schürze in der Hand. Es berührte sie etwas, zu wissen, daß ein Tropfen auf den Knopf der Birne hätte drückend sein würde.

Sie lag eine Zeitlang wie im Krampf und rührte sich nicht, als sie das Portrait plötzlich mit keinem Rahmen bewand. Das Bild schien eine Tür darzustellen. Aus der einfallenden Dämmerung trat ein Mann. Er schaute ein wenig und streifte den Kopf langsam in die Richtung der Schürze. Lautlos schob er sodann den Rahmen zurück und schritt mit leichten leichten Bewegungen auf das Bett zu. Verächtlich schaute er nach dem Bilde des Van Gogh. Seine Hand glitt fühlend über den Rahmen. Ein Druck — ein leichter Verstoß des Bettes, und das Bild bewegte sich in seinen Armen. — Das Bild war frei.

Obne ihn zu sehen, verfolgte Gladys die Bewegungen des nächsten Besuchers. Sie sah die deutlich, daß er keine Arbeit beendet und das Sofa ausgeräumt hatte.

Sie hellte sich auch wieder schlafen. Einen Spott weit schaute sie die Augen. Da lag sie unter den Schatteln ihrer Wimpern hervor einen Revolver in der Hand des Mannes sehen.

Wilde Rakte froh zu ihrem Herzen. Aber das Zimmer, das sie überfallen wollte, mit ihrem Wachen unterdrückend zwang sie sich, ruhig und gleichmäßig zu atmen.

Der Mann hand eine Weile bewegungslos und sah die Schürze an. Gladys' Gesicht unendlich juckte und klopfte auf dem weißen Stoff. Da erschauerte der Mann vor der hübschen rührenden Schönheit des jungen Weibes, und sie beugte er sich nieder, die Hand der jungen Frau zu fassen.

Durch den schmalen Spalt ihrer ein wenig geöffneten Augen verfolgte Gladys in das Gesicht des Mannes zu blicken, und ihr Herzschlag drohte auszuweichen, als sie in dem nächsten Besucher Herbert Götz erkannte.

Wiederer Schwere löste ihre Glieder. Sie machte keine Bewegung und drückte auch nicht auf den Knopf der Ringel, die sie noch immer in der Hand hielt, als hätte sie auf bewußten Weg, den er gekommen war, wieder verschwand.

Was und aufgeregt beobachtete sie am nächsten Morgen das Kino. Ein wenig belanglos klang ihre Stimme, als sie den jungen Bibliothekar sah, der nach der Stadt zu besuchte. Die dunkle Nacht. Heller Gesichtsausdruck leuchtete sie in ihrem Blick. Sie sprach kein Wort zu dem Mann an ihrer Seite.

Vor dem Polizeipräsidium hielt sie den Wagen an und bedachte dem jungen Bibliothekar, auf sie zu warten.

Schweren, schleppenden Schrittes krieg sie die breiten Stufen zu dem Gebäude hinan. Unendlich lang kam ihr der Weg vor.

Dann hand sie plötzlich vor dem Polizeikommissar. Köhle forschende Augen blickten sie an, als sie ihren Bericht machte. „Das magere Gesicht hat einen merkwürdig wunden Ausdruck“, dachte Gladys. Sie erzählte, als der Beamte plötzlich seinen Mund aufhatte und mit einer brüchigen Stimme sagte:

„Sehr interessant, Frau Baronesse. — Sie behaupten, den Verbrecher zu kennen. Wer ist der Mann?“

In diesem Augenblick klopfte es an der Tür. Ein zweites Mal.

Schreck durchfuhr sie, und ganz plötzlich wurde ihr klar, was sie tun wollte. „Nein, nein.“ sagte sie, „es ist nicht mehr, Herbert ist kein Verbrecher. Ich liebe ihn.“

Da klopfte es wieder, sehr laut. Gladys erwiderte. Sie hatte geträumt.

Bruno B. Biegel:

Sympathie und Antipathie

Jeder von uns hat in seinem Leben Menschen kennen gelernt, zu denen er sich vom ersten Augenblick an „hingezogen“ fühlte, und jeder weiß von Bekanntschaften, die ihn „abstießen“, und zwar (und das ist das Wichtigste) ohne daß eine irgendwelche Bemerkung fiel, die aus freunde oder ärgerte, ohne daß eine Handlung vorgenommen wurde, die einnehmen oder verlegen konnte. Es gibt Liebe und Freundschaft auf den ersten Blick, und es gibt Gleichgültigkeit und Abneigung, die sofort in den ersten Minuten des Zusammenkommens verankert werden. Als Schiller zum erstenmal mit Goethe zusammenkam, hat er das Gefühl, daß zwischen ihnen nie eine tiefe Freundschaft, ein festes Verbleiben sein wird; in einem Brief an Körner hat er das klar ausgedrückt: „Ich weiß, es wird mich nicht mehr ... sein. Ich bin von Anfang an anders angelegt als das meiste ...“ Wieviel hat Schiller später gesagt, daß er diesen ersten Eindruck nicht ganz verwinden konnte.

Fast noch stärker ist diese Zuneigung und Abneigung auf den ersten Blick bei Tieren. Vor allem bei Hunden, ungeachtet, sehr wahrheitslieblich, weil das Tier sich weit mehr als der unwillige Mensch gewisse, sie ganz aufzufassende „Angewohnheit“ bemerkt hat, ein Wütters und fühlte das was in dieser Feinheit verlorengegangen ist. Jeder Hundebesitzer weiß, daß kein vierbeiniger Freund manche Leute „nicht riechen“ kann, daß er ihnen gegenüber von Anfang an eine sehr reservierte Haltung einnimmt, ja, daß er sich gar feindselig stellt; andere wieder haben gleich bei der ersten Begegnung seine Sympathie, und immer wieder wird er sie freundlich und vertraulich begrüßen. — Über diese Dinge, über das Geheimnis von Sympathie und Antipathie, ist viel nachgedacht und geschrieben worden, denn es handelt sich schließlich um eine letzte Endes höchst unerklärte Erscheinung. Die Gesetze, die in uns und nach außen, wenn ein Mensch, den wir bloß sehen wollen, in unsere Nähe kommt, können jenseits so hart sein, daß sie uns erschauern, im freundlichen wie im böhschen Sinne. Um den einen möchten wir so-

fort unsere Kräfte legen, der andere läßt so etwas wie ein Barockstück, Vorwitz und Abneigung in uns erwecken; und es ist mehrfach in der Geschichte vorgekommen, daß sich solche Begegnungen zwischen historischen Persönlichkeiten ganz zu entscheiden, wie es die ersten Empfindungen voraussetzen lassen.

Marie Kutschette, die Tochter der Maria Theresia, die als Kaiserin Ludwig XVI. auf dem Schloß entsetzt, steht auf einem Durnbach an, hat den jungen Grafen Fersen und wird wie von einer magischen Kraft zu ihm gezogen; er ist willig bis zum letzten traumatischen Ende der Getreue der Getreuen, der große, heimlich Verliebte.

Es gibt Menschen, die bei näherer Bekanntschaft gewinnen, und solche, die bei näherer Bekanntschaft verlieren, das ist eine Unklarheit. Nicht davon dreht es sich hier, daß sich zwei Menschen kennen, und auseinandergehen können, sondern um jene so seltsame Sympathie und Antipathie, die nicht willkürlich von Charakter des betreffenden Menschen, von seinem Vize und Witz. Eine Frau betritt einen Salon, sie ist nicht hübsch, nicht bösig, nicht irgendwie aufwendend, nicht gewöhnlich, und doch nimmt sie sofort gefangen, während sie sich andere, die hübscher ist, kalt lassen kann. Es ist genug vorgekommen, daß selbst Männer, die irgendwem, in eine körperliche Begegnung befallen, sehr rasch unumkehrbar Frauen begünstigen, von denen andere, gleichgültigen-Begegnern vorgezogen werden, obwohl sie aus waren, fröhlich, unheimlich. Stellen wir nicht mißmutig kopfschüttelnd im Verstande mit dem Durchschnittsbildern, die eine ganze Anzahl sehr interessante Frauen zu beobachten wählten, ihnen alles abnehmen konnten, während sie sich hier im hellen, hellen Licht als kleine kümmerliche Scherben entpuppten, wieder sehr männlich noch häßlich, wieder gewöhnlich noch willig! Wer läßt diese Rätsel?

Dennoch hat man sie oft zu lösen versucht. Schon der alte Gelehrte sehr erfolgreiche Friedrich Kahl von Heidenbach vor über hundert Jahren mit kleiner Schrift vom „Och“, einer Erziehung, die vom Menschen zum Tier ausgedehnt ist, versucht, zu beweisen, daß

YUTTAS GROSSES ZIEL

WILLIAM QUINDT

19

Ein Roman vom Zirkusleben und von wilden Tieren

Der Hauptbestand liegt leer und verlassen. Schweiß und blutige Tränen die Erde in ihm, er fällt von den schwarzen, wilden Geräuschen der Großstadt. Die geschwätzten Reden der beiden weisen, langen Röhrenwagen, zwei Tiger schlummern darin ausgebreitet mit weiß gezeichneten Gesichtern, beide haben die auf: „Oh, Robby, deine Katze! Das sind aber Prachtstücke!“ und lästet sich darauf zu.

„Robby, sie nicht!“ ruft er. „Sie sind die Katze und gar nicht gewohnt. Ich treue mich so, daß sie nicht schlafen, allezeit kann ich doch schon heute mit ihnen arbeiten. Eigentlich brauchen sie so nicht, eigentlich bin ich morgen erst da und treue mein Engagement an. Aber schließlich wäre es doch am besten, man ist dann gleich im Schweiß, nicht wahr?“ — Das hier sind die Braten, Yutta, der Haas und der Zirkel, die Haut und die Gänge — das da, der Himmel mit dem hohen Kopf, das ist Ghoulan. Einer von uns beiden wird den anderen mal aufstellen, er muß aber ich ihn, wie's gerade trifft. — Und das ist Dein ja. Sie ist wunderbarlich, sie und der Ghoulan, der Verbrecher, sind in der Branche die besten und die Schönsten, aber sie ist bestimmt noch besser! Schlummer als der gefährliche Satas mit dem hohen Kopf. — Und diese Schlaute hier, gut, sie hübsch, das ist Swette, mein Liebling, sie ist hübsch und hübsch, wie eine Kunsttabelle, aber immer in traurig, ich weiß nicht, was sie schenken mag. Franz ist sie nicht — na, wir wollen mal sehen, vielleicht kommt sie noch herein. — Ja, und das sind die beiden Bauarbeiter, Himm und Gutz, wie Mar und Wozis sind sie, nie alle Luddo haben sie im Schweiß, und das ist Waga. Sie heißt immer in nichts nach, wenn ich noch eine von der Sorte hätte, dann hätte ich ja Mar und Wozis auch noch dies und Dene. — Und das ist Wozis, der heißt nicht nur so und heißt nicht nur so aus, der ist auch ganz und gar so peinlich, weiß ich — na, Yutta, was ist denn nun mit dir 1917?“

Die beiden Wagen sind zu Ende. Zwischen der Zeitrechnung der letzten Tiermengen und der des

nächsten Röhren ist ein enger Zwischenraum von Knorpel einem halben Meter. Robby füllt sich mit einem von Yutta geschickelt und in diesen Gang hineingehoben. Und wie er sich wendet, steht Yutta dicht vor ihm, fast Yutta in seinen Arm, rückt sich an, rot blüht ihr Mund in dem plötzlichen blauen Gesicht, Yutta drängt sich gegen ihn, Yutta sagt: „Robby, bitte, Robby, gib mir einen Kuch!“

„Robby?“ fragt er, entsetzt, und sein Mund bleibt vor lauter Verwirrung offen.

„Weiß du nicht mehr, wie mir Kuchlein schmecken?“ ruft Yutta — wie schmerzlich hat kann eine Frauensprache klingen in anstehender Mitleidlichkeit. — „Weißt du nicht mehr, Robby? Damals hast du mich, und ich gab dir den Kuch. Heute bist ich dich — Robby, ich habe mich so geföhmt nach Mr. Robby, ich war so einsam in diesen langen Jahren!“

Er weiß es noch gut, er weiß noch alles, dunkel und tief sagt es aus ihm: „A—o—ong, A—o—u, A—o—ong!“ und dann legen sich seine Hände unter Yuttas Knie. In dem Augenblick, als sie sich bewegen und sich schmeichelnd auf ihren Mund. Er läßt, wie ihre weiche Schmeichelei sich gegen ihn drängt, er läßt, wie ihr Mund aufblüht und sich jählich öffnet unter seinem Arm — aber jetzt dann fängt er sich zurückzuziehen, Yutta würgt aus dem engen Gang hinaus und um die Ecke, wie er ihr nachkommen, lehnt sie am schmalen Gang und traut unerschrocken Ghoulan, dem heulenden Schurken, die Hufe, ihr eben noch so blaues Gesicht ist glühend rot, ihre Lippen glitzern, ihre Augen sind tief und dunkel wie Dämmerungslüfte — wie er neben sie tritt, sagt sie leise und flüsternd, und ihr Blick ist wie der eines Tieres, das zur Schwärzung geföhmt wird und das Blut riecht: „Robby, du machst mich nicht fähig verstehen. Du bist mein Freund, mein einziger Freund auf der Welt. Robby, es sollte ein Freundschaftskuchlein sein!“

Und so weiß er: Sie hat es geföhmt, wie er es föhmt, sie weiß alles, wie er alles weiß — er trübt sich wehmütigen Nachdenks über das offene Paar ihrer Mundröhren, er sagt bereit und beidseitig wie ein

alter Diebstahler: „Mar mir Säulen, natürlich sind wir Freunde. Du wirst doch nicht meiner Unschuld halber helfen wollen? Oh, Yutta, ich verstehe dich schon!“ — und dann mag er sie schnell zurückziehen, denn Ghoulan, dieser alte Kulturbruder, hat mit einer die Branten unter dem Gürtel hervorgezogen und schaut mit herabgedrückten Krallen nach Yutta.

Wozis, Yutta, tapere Yutta, Klege Yutta, ist nicht entsetzt und nicht empört, er sagt ruhig: „Du hast ihn erschreckt, Robby, oder er ist erschrocken, weil du mich gestöhmt hast. Du ihm nicht, er kann noch dein bestes Tier werden!“ Und dann zieht sie ihn mit sich: „Robby, mach die meine Branten sehen, Robby, meinen schwarzen Hüllmantel, drei Finger habe ich außer den dreien, die du mir geföhmt hast, und dann noch drei Kissen: Kilmma, Kerra und Ghoulan. Da sind sie, Robby, sie sind noch, sie kennen meinen Schritt, meine Stimme. Sind sie nicht schön, sind sie nicht wunderbar?“ Und sie lacht: „Cherie, Robby, Kusch!“ — Robby ist hier, Robby scheint uns, Robby blüht bei uns! Robby, willst du nicht vorkommen? Ghoulan, Ghoul, Terroi — das ist Robby, unter Robby!“

Eine Stunde später, nein, sie denkt noch gar nicht daran, den Stall zu verlassen, Robby mag doch alles wissen, was sie von den einzelnen Tieren weiß, aber nun sind die Stallburden da, sie haben die Zelteplane hochbinden müssen, damit die Tiere abkriechen kann, Robby hat ihr gerade Herdman vorgeföhmt, seinen Tierpfleger, der nun auch Yutta Panther mit übernehmen soll, Robby lacht noch ein paar Worte mit dem netten, schlitz näseligen Burden, für eine Minute hoch Yutta allein und steht hinaus über den sonnenglühenden Hofplatz.

Mar und James haben noch auf der Veranda, aber sie haben die Schritte gemischt, James hat ein weiches Ohr, fast wie ein Aue, seine Hand liegt neben ihrem Arm auf dem Rand des Porzellschells, das weißliche Fräulein traut kühnlich wie eine Frau, die den Knieker zu ihren Füßen weiß, James Herdman's Augen liegen dort und blickt auf ihrem Gesicht, auf ihrem dünnen lockenden Mund.

Yutta kennt Ghoulan's Blick, ob sie kennt ihn gut, kennt ihn allen gut, sie weiß, was es bedeutet, wenn James Herdman's Herdman eine Frau ansieht und Yutta in Frau gerann, um aus Frau Wozis und Ghoulan zu sehen, daß sie Ruh an diesem neuen Spiel hat.

Weiß und gurrend kommt das Ländchen. Yuttas Augen werden für einen Augenblick lang Ghoulan und Wozis, ihre Lippen verfluchen sich. Aber dann wendet sie sich ihm ab, spricht Robby

an, sehernt und plätsch — und doch nicht fähig genug, um den raschen, heißen, dünnen Aus ihrer Herzen zu überhören: O wie es doch ... u wie es doch!

Zwei Monate später, wieder hängt die Mittagssonne schwer und glühend über dem Hofplatz, aber heute steht der Jungs tannten einer großen Industriekraft auf einem gepflasterten Platz, von beiden Metallsternen eng umrandet, zwei Monate später kommt Robby unruhig und verzogen in Erscheinung aus dem Ghoulan und schenkt seinem Wagen an.

Vor dem Wohnwagen James Herdman's steht er stehen. Yutta läßt auf der Veranda und läßt flüch und hingegossen eine braun-roten Pullover für den neuen Herbst. Sie blüht hübsch auf: „Mar, Robby, du hast dich so so sein gemacht! Wo willst du hin, wo kommst du her?“

„Ich komme vom Mittelmeer!“ brummt er und lehnt sich fast gegen die Veranda. „Ach da mein Frau nicht gehen?“ fragt er dann unerschrocken und ernst.

Sie läßt ihre Arbeit in den Schloß kucken. „Mar, Robby!“ sagt sie ruhig und ernstlich. „Ich habe in den ganzen Tag noch nicht zu Ghoulan bekommen, ich etwas Ermüdliches verliert!“

„Mar, poliert ist natürlich nichts“, ruft er. „Sie ist abgehoben, wie ich heute morgen probiert habe. Ich sie die die Mittag nicht gerad war, bin ich allein eilen gegangen. Sie kenne das Restaurant, oder gehen doch ich die dort auch nicht. Der weiß, wo ich wieder rittmilitiert. Ich ärgere mich nur ... Ich wollte jetzt nämlich mit ihr ausgehen, in den Vor, wie ich. Ich treue mir in jeden Zoo an, aber der hier ist besonders interessant, er ist bestimmt meine kleiner Freizeitspaß: Ghoulan mit Tiger, Ghoulan mit Herdman's, Ghoulan mit Ghoulan — so weiß man sich doch anziehen, nicht wahr? Aber nun habe ich da wie befallt und nicht abgeholt, habe ich denn Robby, wer weiß, wann ich mal wieder in diese Stadt komme!“

„Geh doch allein, Robby!“ sagt sie ernstlich. „Geh allein und geh gleich. Du hast doch immer nur ein paar Inopere Stunden Freizeit gehabt, und wie ich dich kenne, wirst du nicht gerade das hier besuchen, wenn du den Zoo nicht an sehen freiest.“

„Die freud dich, wenn sie dich darum brüden kann, gibt er freud zu. Aber ich habe verdammt wenig Lust, immer allein wie ein Wasserhund durch den Gegend zu hüpfen. Ich denn James denn auch nicht da?“ fragt er dann mit einem schmerzlichen Blick in der Augeninnere.

Briefkasten der N R Z

Die Schriftleitung übernimmt für die erzielten Resultate nur die vorläufige Verantwortung.

Allgemeines

Wohnerverein. Auf Ihre letzte Auskunft wegen Wohnervereins überlebe ich Ihnen ein Rezept, das ich erprobt habe. 20 Pfund Klobarberwengel werden in kleine Stücken von etwa 1 Zentimeter Länge geschnitten. Diese Stengel werden vorher ein bis zweimal der Länge nach gewaschen. Dieser zerhackte Klobarber kommt dann in ein sauberes Gefäß oder in Steinöpfe, er wird mit 10 bis 15 Liter Vollkornbrot übergeben und leicht so zwei bis drei Tage stehen, damit der Klobarber weich und ein Teil der Fruchtstoffe vom Wasser aufgenommen wird. Sodann wird der Klobarber, ohne das Wasser, in einer Feinstreife gut ausgepresst. Der Saft wird dann durch ein sauberes Tuch abgeseigt, so daß der Klobarber möglichst mit dem Saft entleert ist. Dieser geklärte Saft kommt in einen Glasballon, dazu die 10 bis 15 Liter Vollkornbrot, welche vorher den Klobarber erweichten. 20 bis 25 Pfund Zucker werden mit kochendem Wasser aufgelöst und ergeben etwa 20 bis 21 Liter Zuckerlösung. Sobald der Zucker völlig gelöst und die Lösung kalt ist, wird sie in den Ballon eingegossen und gut umgerührt. Der Ballon ist mit Glycerinöl zu versehen. Nach vollendeter Gärung, etwa im Oktober oder November, wird der Wein von der Hefe mit einem Schläuch oder Glasheber abgehoben und etwa im Februar mit 5 Prozent Vanillinlake gefärbt. Nach der Klärung nochmal abgeseigt und nach 14 Tagen in Flaschen abgefüllt und gut verkorkt. Die Flaschen nicht nach außen, sondern stellen. So behandelt, schmeckt und hält sich der Wein sehr gut. Nach zwei Jahren stellt er wie Sekt. 20 Pfund Klobarber ergeben an Sekt 16 Liter, an Fruchtwasser etwa 10 Liter, etwa 30 bis 35 Pfund Zucker mit Wasser (Zuckerlösung) 20 Liter. Wird zusammen 51 Liter. — Bestenfalls Dank für die freundliche Mitteilung des Rezeptes.

Wette Hindenburg. Mit was für Motoren war der Hindenburg ausgerüstet? Mercedes oder Maybach? Wieviel Motor leistete die deutsche Hindenburg? Auf der Olympia? Welche Zeit benötigten der Einer, der Zweier, Vierer und Achter? Wann wurde der Hindenburg für den Nationalstadion in Mannheim eingeweiht und auf welche Zeit? Wo wurde er mit? — Das Luftschiff "Hindenburg" war mit zwei Mercedesmotoren ausgerüstet. Die Olympia-Ruderregatta war 2000 m lang. Der Einer (Schäfer-Deutschland) benötigte 22,5 Minuten, der Zweier ohne Steuermann (Schäfer-Deutschland) 8:14,4, der Zweier mit Steuermann (Deutschland) 8:26,9, der Vierer mit Steuermann (Austria-Ungarn) 7:16,2, der Achter ohne Steuermann (Deutschland) 7:01,4, der Doppelvierer (England) 7:03,8, der Achter (Austria) 5:4. Ueber den Sieger Vierer kann Ihnen das Sekretariat des Nationalstadions genaue Auskunft geben.

H. H. 108. Wir haben gemeinsam ein Gartenstück gepachtet (133 Pächter). Das Gelände ist abgemessen, die Stücke sind nur durch Zufunde von 1/2 Meter getrennt. Jetzt wird die Grenze abgemessen. In jeder Ecke sollen mindestens 10 Meter Abstand sein, indem er sich am Fuß eines B. Baumstammes oder Sonnenblumen auflegt und so mit dem Nachbar von mittags 12 Uhr ab bis Sonnenuntergang die Sonne eintrifft. Besteht die eine Baumstamm, wie weit der Nachbar bei Pflanzen, die höher als 2 Meter werden, vom Fußwege wegbleiben muß, um den Nachbar nicht zu schädigen? — Im vorliegenden Falle handelt es sich um die gemeinsame Pachtung eines Gartenstückes, welches in mehreren Grundstücken. Da die Anteile jedes einzelnen nicht durch Mauer oder sonst welche Weise von dem Anteil des Nachbarn abgetrennt sind, kann man unter Umständen die nachbarnrechtlichen Vorschriften über Abstand von der Grenze nicht anwenden.

Wichtig. Seit einigen Wochen muß ich die Bekanntschaft machen, daß die Kinder der Pächter, wenn sie Fußball oder Handball spielen, von dem Nachbar des Spielplatzes verfolgt werden. Das Spiel wird nun auf der öffentlichen Straße fortgesetzt. Ist ein Schuss von dem Platz aus, der Spielplatz liegt sehr oft unbesetzt, da ich mich mit der Frage verhalte, warum man gerade die Kinder der Pächter, wenn sie Fußball spielen, in die Straße schießt? Ist der Spielplatz ein Spielplatz in der Pacht? Ist der Nachbar des Spielplatzes, der die Kinder nicht gerade von Schulen oder Firmen, sondern von den Pächtern verfolgt werden? Haben auch andere Kinder, die diesen Platz besetzen, diese Kinder verfolgt? — Auf dem Spielplatz sind besondere Kinderverordnungen anzuwenden, um die Kinder von der Straße fernzuhalten. Der Platz ist in halbkreisförmiger Form. Der Nachbar hat sich übermäßig für Ordnung zu sorgen, er wird die Kinder nur dann vom Platz weilen, wenn Gefahr droht oder gar die Kinder gefährdet werden. Berechnen Sie doch einmal, wieviel bei der Kinderverfolgung vor.

H. R. Das Grundbesitzamt im Ortsteil... (Text ist teilweise unlesbar)

H. R. 2. Ich habe eine Zimmerleide, bei der ich keine braune Flecken auf manchen der zweiten und dritten Reihe sehen und aus diesen Flecken sieht man keine Löcher. Ich habe diese Löcher nicht und wenn ein wenig Wundmutter und wenn sie trocken ist, ein wenig Wasser. Das Zimmer, in dem ich lebe, ist etwas dunkel und feucht. Was das die Ursache ist? — Die Zimmerleide kann durch schlechte Luftzufuhr, die Luft nicht austauschen, sie benötigen einen feuchten Raum und können so wenig als möglich von ihrem Ort entfernt werden. Stellen Sie Ihre Zimmerleide entsprechend auf, dann wird die Pflanze über ein anderes Aussehen bekommen.

Wahrscheinlich. Welchem Grundbesitzamt... (Text ist teilweise unlesbar)

entsprochen am 18. März 1937 einem Geldmark... (Text ist teilweise unlesbar)

H. R. 1. Mein Vater ist am 28. 1. 1907 im Alter von 34 Jahren gestorben und hat bereits 30 Dienstjahre bei der Invalidenversicherung geleistet. Meine Mutter bekommt keinerlei Unterstützung, kann jedoch auch nicht arbeiten gehen, da ich ein Kind von 15 Monaten habe, das von meiner Mutter gepflegt wird. Ich bin noch ledig, gebe jedoch im Monat 10 bis 12 Mark. Hat meine Mutter Anspruch auf eine Unterhaltungsrente? — Hat sie Anspruch auf eine Unterhaltungsrente zu beantragen oder muß sie warten, bis die entsprechende Zeit (also bis zu 60 Jahren) abgelaufen ist? Meine Mutter hat als freiwilliges Mitglied bei der Invalidenversicherung bereits 18 Renten geleistet. Was sie weiterleben oder erkränkt hat dies durch den Tod meines Vaters? Wenn ich betrage und meine Mutter wohnt bei mir, bekommt sie dann eine Unterhaltungsrente oder muß mein Mann für ihren Unterhalt sorgen? Mein zukünftiger Mann hat einen Verdienst von etwa 40 Mark monatlich. — Wenn Ihre Mutter noch arbeitsfähig ist, hat sie keinen Anspruch auf Rente. Die Rentenversicherung tritt ein bei Erreichung der Altersgrenze oder bei Arbeitsunfähigkeit. Die Rente Ihres Kindes hat mit der Festlegung einer Rente nichts zu tun. Da Ihre Mutter bereits 18 Renten geleistet hat, ist es empfehlenswert, weiterzuarbeiten. Ausbezahlte Rente ist nicht verfallbar, für den zukünftigen Mann ist nicht verfallbar, für den Vater Ihrer Mutter wohnt bei mir, bekommt sie dann eine Unterhaltungsrente? — Wenn sie bei mir wegen Unterhaltung an das Kindergeld Anspruch hat.

H. R. 2. Welche Firma stellt elektrische Glühlampen her? Die Apparate waren auf der Messe (Mannheim) in Betrieb; s. B. einer mit den 4 Spielarten, andere mit verschiedenen Glühlampen. — Vielleicht sprechen Sie einmal bei unserer Werbeabteilung vor.

Mieter und Wohnung

H. 108. Wie schützt sich der Mieter bei Abschluß eines neuen Mietvertrages (Mietung) vor Strafe? (NRZ 20. 8. 1937). — Mietverträge sind strafbar. Nach der Mieter macht sich strafbar, wenn er eine höhere Miete bewilligt. Wie beugt man dem durch? Trifft es heute noch zu, daß die gesetzliche Miete für die nach 1928 erbauten Wohnungen nicht im Vertrag kommt? Was ist Grundbesitzbesitzer im Sinne des Reichsgrundbesitzgesetzes vom 1. 12. 1929 § 20? Welche Steuern hat demnach während der 20 Jahre vom Arbeiter noch zu tragen und wofür zu entrichten? Bei welcher Stelle kann man rechtlich verfahren, ob und wie man ein auskömmliches Verleierungsunternehmen im Erlaube der Aufsichtbehörde zum Betrieb der Verleierung in Deutschland erhalten hat? Wofür kann man sich mit einem Mietsvertrag für eine Wohnung im Schutz wenden? — Der Mieter soll sich bei Abschluß eines neuen Mietvertrages über die Höhe der früheren Miete erkundigen. Strafbare macht sich ein Mieter dann, wenn er in Kenntnis der früheren niedrigeren Miete eine höhere Miete von sich aus bewilligt oder anlehnt. Die gesetzliche Miete hat für die nach dem Jahre 1928 erbauten Wohnräume keine Gültigkeit. Grundbesitzbesitzer ist Steuerpflichtig bzw. Steuerermäßigter. Die Höhe wird gemäß Art. 1 des § 20 des Grundbesitzgesetzes für Arbeitswohnungen. Die nach dem 1. März 1937 begünstigt werden und nach § 28 Abs. 2 steuerbefreit sind, bis zum Ablauf dieser Steuerbefreiung in dieser Höhe gemietet, in der die Steuer nach § 28 Abs. 2 Steuer 2 erhoben wird, und für den Rest des Verleierungsraumes in der Höhe, in der die Steuer nach § 21 erhoben wird. Werden Sie sich an das Reichsaufsichtsbüro für Verleierungen, Reichsamt für eine Wohnung im Schutz und an das Finanzministerium in Karlsruhe — Domänenverwaltung — zu richten.

H. H. Bin ich als Untermieter verpflichtet, die Treue zu halten und zu wahren? Ich wohne schon 6 Jahre als Untermieter in einer Wohnung und wurde mit einem Mietvertrag für die Wohnung in der Treue zu halten beauftragt. Jetzt verlangt eine Mieterin beim Hausverwalter, daß ich auch die Treue halten muß, was der Hausverwalter bejaht hat. Ich meine eine Treue höher als meine Vermieterin. Ist man verpflichtet, die Treue zu wahren? — Wenn bei Ihrem Einzug nicht ausdrücklich ausgemacht wurde, daß Sie die Treue als Untermieter wahren müssen, kann heute niemand verlangen, daß Sie die Treue wahren. Die Wohnung ist Knechtenschaft des Wohnungsinhabers. Das Verhalten der Treue richtet sich nach der Art der Treue und hat in Ihrem Hause keinen Bestand.

Erbschafts-Angelegenheiten

H. R. Meine Eltern besitzen neben Adressen ein schulfreies Haus. Das vorhandene Testament ist auf Gegenleistung, nach Ableben des letzten Elternwils soll der beherrschende Bruder jenseits Recht auf Haus haben; das Haus soll nicht aber sofort auf meine Schwester und an mich vererbt. — Die letztwilligen Verfügungen erben nicht auf, um meinen Eltern und dem beherrschenden Bruder den Verleierungsbehalt zu gewähren. Um eine Verleierung des Hauses durch eine Hypothekenaufnahme zu vermeiden, gewähre ich meinen Eltern laufend monatlich eine Unterhaltung. Es ist der Wunsch meiner Eltern, das Haus durch Vollstreckung des Testaments mit mir und meinem Anteil an dem Haus entgegen zu werden. Habe ich nun Anspruch auf eine Aufteilung für den ganzen Verleierungsbehalt oder nur auf die Hälfte; letzteres von dem Gedanken ausgehend, daß jedes Kind verpflichtet ist, für seine Eltern zu sorgen? Wie die erwähnte Regelung testamentarisch erfolgen? In welcher Form? — Sie können bei einer späteren Verleierung die Ihnen Eltern gehörigen Unterhaltsbeträge als Nachlassforderung geltend machen. Wenn nach dem Ableben der Eltern drei Erben vorhanden sind, muß die Ihnen geschuldeten Nachlassforderung von den übrigen beiden Erben mit je einem Drittel übernommen werden. Eine testamentarische Verleierung Ihrer Eltern bezüglich Verleierung der von Ihnen gewährten Unterhaltsbeträge ist nicht unbedingt erforderlich. Wir empfehlen jedoch, daß die Eltern durch Schenkungsverleierung oder in sonstiger schriftlicher Form anerkennen, daß Ihnen während der Verleierung unterliegt worden zu sein.

H. R. Mein Schwiegervater vermacht mich zu... (Text ist teilweise unlesbar)

H. R. Mein Schwiegervater vermacht mich zu... (Text ist teilweise unlesbar)

H. R. Mein Schwiegervater vermacht mich zu... (Text ist teilweise unlesbar)

H. R. 108. Ich meine Mann erbberechtigt? Er ist unehelich geboren und wurde als Kleinkind in Pflege gegeben. Die Pflegeeltern erließen zur Erziehung und als Schwelgegeld eine Abfindung. Die Mutter meines Mannes ist Witwe und hat mehrere eheliche Kinder und ist sehr vermögend. Die Ehe der Mutter kam während des Lebens der Mutter erbberechtigt und durch Vermächtnis des Vaters. Ist die mein Mann erbberechtigt? — Das uneheliche Kind ist bezüglich des Nachlasses der Mutter erbberechtigt. Während die ehelichen Kinder bezüglich des Nachlasses beider Eltern erbberechtigt sind, erbberechtigt ist die Erbberechtigung des unehelichen Kindes nur auf den Nachlass der Mutter.

H. R. 18. Was hat ein Mädchen unter folgenden... (Text ist teilweise unlesbar)

H. R. 18. Was hat ein Mädchen unter folgenden... (Text ist teilweise unlesbar)

Neuerfragen

Provision. Ich aus Provision-Einkommen... (Text ist teilweise unlesbar)

Provision. Ich aus Provision-Einkommen... (Text ist teilweise unlesbar)

H. H. Können Sie mir bitte Auskunft geben... (Text ist teilweise unlesbar)

Hypotheken

H. R. Kann man mit Rücksicht auf... (Text ist teilweise unlesbar)

Juristische Fragen

H. R. Ich lebe von meiner Frau... (Text ist teilweise unlesbar)

Frau H. H. Ich hatte von meiner Wohnung... (Text ist teilweise unlesbar)

Hedra. Was für eine Möglichkeit... (Text ist teilweise unlesbar)

